

Nach 100 Jahren soll das Schulhaus Quader in neuer Pracht erstrahlen

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Die Renovation des in den Jahren 1913 und 1914 im sogenannten Bündner Heimatstil erstellten Quaderschulhauses ist angelaufen. In zweijähriger Arbeit wird der Bau einer gründlichen Sanierung unterzogen. Dabei soll sein ursprünglicher Charakter, innen wie aussen, erhalten bleiben.

Das Quaderschulhaus wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Sekundar- und Handelsschule von den Churer Architekten Otto Schäfer und Martin Risch erbaut. Es gilt heute als eine der bedeutendsten öffentlichen Bauten der Stadt im Bündner Heimatstil. Doch der Zahn der Zeit nagt am bald 100-jährigen Schulgebäude, das in mancher Hinsicht – baulich und betrieblich – schon seit vielen Jahren nicht mehr die Anforderungen an eine moderne Schule erfüllte. Für 23 Millionen Franken wird es nun umfassend saniert. Die Arbeiten, die Mitte Juli in Angriff genommen wurden, dauern zwei Jahre – eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten, allen voran für das Churer Architekturbüro Schwander & Sutter.

Erscheinungsbild erhalten

Die Sanierungsmassnahmen sind umfassend: Einerseits geht es darum, die kulturhistorisch bedeutende Gebäudesubstanz unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Aspekte zu bewahren. So sollen die noch original erhaltenen Korridore und Treppen nur sanft saniert werden. Dasselbe Prinzip gilt für die mit Sgraffiti und Dekorationsplastiken geschmückten Fassaden. Die Restauratoren gehen davon aus, dass die Mängel – Risse in den Mauern und Wassereintritt durch undichte Fugen etwa – mit wenigen Massnahmen behoben werden können. Anders sieht es bei den Dächern aus, die seit ihrer Erstellung nur gewartet wurden. Die stark beschädigten Biberschwanzziegel werden grösstenteils ersetzt. Aufgrund der erforderlichen technischen Installationen und ener-

getischen Massnahmen ist der Aufwand bei den Klassenzimmern wesentlich höher. Sie waren bereits in den Siebzigerjahren umgebaut worden und verfügen deshalb nur noch über wenige charakteristische Elemente aus der Entstehungszeit. Es ist das Ziel, den ursprünglichen Charme wieder herzustellen. Neben neuen Fenstern und Türen werden auch sämtliche Böden, Wände und Decken ersetzt. Mit dem Ersatz einzelner Wände durch Betonscheiben kann auch die Erdbbensicherheit den heutigen Anforderungen angepasst werden. Genau 100 Jahre nach seiner Einweihung, zu Beginn des Schuljahres 2014/15, soll das Quaderschulhaus in einem frischen Kleid und bautechnisch auf einem hohen Niveau wieder zur Verfügung stehen.

Erweiterungsbau in Betrieb

Für die Oberstufenschüler bedeutet die Sanierung «ihrer» Schule, dass sie in den kommenden zwei Jahren auf andere Standorte ausweichen müssen. Die 18 Klassen werden im Schulhaus Stadtbaumgarten, in den Provisorien der Bündner Kantonsschule am Ples-surquai und im frisch bezogenen Erweiterungsbau in unmittelbarer Nähe des Quaderschulhauses unterrichtet. Das ebenfalls von den Architekten Schwander & Sutter entworfene, 5.8 Millionen Franken teure Gebäude verfügt auf insgesamt fünf Geschossen über moderne Unterrichtsräume, darunter eine Schulküche, Werkstätten und weitere Spezialräume. Am Freitag, 7. September, hat die Bevölkerung am Nachmittag die Gelegenheit, die Anlage zu besichtigen. ■



Rundum eingerüstet: Die Bauarbeiter haben das Quaderschulhaus in Beschlag genommen.

DIE QUADER

Die Obere und Untere Quader konnten ihre Funktion als Wies- und Weideland erstaunlich lange bewahren, wie man in der «Churer Stadtgeschichte» nachlesen kann. Auf einem Plan von 1876 weist das Gebiet nur wenige Gebäude auf. Verschiedene Festivitäten, etwa die Eidgenössischen Turnfeste von 1845, 1853 und 1884, das Eidgenössische Sängerfest von 1862 und die Calvenfeier von 1899, fanden auf der Quaderwiese statt. 1907 übernahm die Stadt die Obere Quader vom Bistum Chur mit dem Zweck, dort einen Fest- und Marktplatz, umsäumt von Bäumen und Wohnhäusern, zu errichten. Ein im Stadtarchiv vorhandener Vorschlag der Architekten Schäfer und Risch zeigt das Vorhaben in der Perspektive. Anstelle des geplanten Theaters wurde 1913/14 das Quaderschulhaus gebaut. Die Untere Quader im Bereich des Ottoplatzes wurde etwa zur gleichen Zeit bebaut, ebenso die Genossenschaftssiedlung Stampagarten, die architektonisch und städtebaulich als vorbildlich gilt. (jo)



Aufwendig: Die Fenster, Decken, Wände und Böden der Klassenzimmer werden ersetzt.